

Wädenswil, 10. Juli 2015

Herr Erich Schärer
Gemeinderatspräsident
Eintrachtstrasse 5
8820 Wädenswil

Postulat betreffend neues Geschäftsmodell für die Badeanlagen

Der Stadtrat wird eingeladen, neue Geschäftsmodelle für die Badeanlagen zu prüfen, insbesondere die Möglichkeit einer Verpachtung und den Einsatz von neuen Tarifmodellen.

Begründung

Auf Stadtgebiet gibt es drei öffentlich zugängliche Badeanlagen, namentlich die Bretterbadi, das Strandbad Rietliu und das Hallenbad Wädenswil. Es ist in unserem doppelten Interesse, dass diese attraktiv sind. Die Bevölkerung schätzt eine gute Badi, und je besser sie besucht wird desto kleiner ist der Aufwandüberschuss, den die Stadt zu tragen hat.

Die Eintrittszahlen in Frei- und Hallenbäder sind nicht nur vom Wetter abhängig. Auch ein kundenfreundlicher Service, auf das Wetter abgestimmte flexible Öffnungszeiten, eine ansprechende Gastronomie und attraktive Infrastrukturen geben den Ausschlag, ob ein See- oder Hallenbad besser oder weniger gut frequentiert wird als umliegende Anlagen. Und die Besucherzahlen sind wiederum ein entscheidender Faktor, wie stark ein Badebetrieb subventioniert werden muss.

Die Attraktivität und Kundenfreundlichkeit der Bäder gab in naher Vergangenheit immer wieder Anlass zu Vorstössen.¹ Trotz gewisser Anstrengungen sind merkliche Verbesserungen leider nicht erkennbar.

¹ Postulat vom 30.01.2013 betreffend Strandbad Rietliu, Schriftliche Anfrage vom 28.09.2012 betreffend Strandbad Rietliu, Postulat vom 28.09.2011 betreffend kundenorientierte Öffnungszeiten des Strandbads Rietliu und der Brettlibadi.

Aus Sicht der CVP müssen wir deshalb einen Schritt weiter gehen. Wir bitten den Stadtrat zu prüfen, ob durch eine Neugestaltung von Verantwortung und Kompetenzen zwischen der Stadt als Eigentümerin, Bestellerin und Geldgeberin einerseits und dem eigentlichen Badebetrieb andererseits ein attraktiveres Angebot und eine geringere Kostenlast erreicht werden kann. Im Vordergrund steht die Verpachtung einer oder mehrerer Anlagen (vgl. Badi Richterswil), verbunden mit einer Leistungsvereinbarung, die den sicheren, leistungsfähigen und kundenfreundlichen Betrieb regelt. Weiter soll überlegt werden, wie durch eine Anpassung des Tarifmodells die Eintritte in See- und Hallenbäder erhöht werden können, um die Abhängigkeit von Schön- oder Schlechtwetterperioden zu minimieren (Kombi-Tickets).

Das neue Geschäftsmodell soll ein möglichst unternehmerisches, kundenfreundliches Handeln ermöglichen. Das in anderen Bereichen (Kultur, Soziales, Sicherheit) erprobte System mit Leistungsvereinbarung ist ein bewährtes Instrument. Dieses bietet Gewähr, dass der Stadtrat steuern und der Gemeinderat innerhalb seiner Kompetenzen regelmässig darüber entscheiden kann, wie die Bäder zu führen sind. Bei der Ideensuche nach einer organisatorischen Optimierung müssen direkte Anspruchsgruppen – Schulen, Vereine und weitere Interessierte - zu einem früheren Zeitpunkt miteinbezogen werden.

Wir danken dem Stadtrat für die Prüfung und Beantwortung des Postulats.

Begründung im Rat: Volkan Dogu